

WIESBADENER KURIER

WIESBADEN

Stadtjugendring und Bürgerkolleg qualifizieren professionelle Jugendleiter aus Moscheevereinen

22.10.2012 - WIESBADEN

Von Anke Hollingshaus

13 Ehrenamtliche aus drei Wiesbadener Moscheevereinen haben sich zum Jugendleiter ausbilden lassen und erhalten demnächst ihre Jugendleiter-Card. Das Projekt „Juleica“, das der Stadtjugendring gemeinsam mit dem Bürgerkolleg organisiert hat, wird mit Mitteln des hessischen Sozialministeriums gefördert. Die Jugendleiter-Card gibt es bereits seit 1999. Wer sie erwirbt, hat sich nach einem bundesweit standardisierten Verfahren für Kinder- und Jugendarbeit qualifiziert. Wer sie hat, erhält außerdem in vielen Städten seit Jahren Vergünstigungen etwa beim Eintritt ins Schwimmbad. In Wiesbaden allerdings erst seit Kurzem.

Positives Fazit

Zwei der nun professionell ausgebildeten Jugendleiter, Enes Sahin vom Bildungs- und Kulturverein, der zur Süleyman-Moschee in der Dotzheimer Straße gehört, und Abdelhafid El Idrissi von der Omar-Moschee in der Henckellstraße, ziehen im Gespräch mit dem Kurier ein positives Fazit ihrer Ausbildung. Zusammen mit Michael Weinand, beim Stadtjugendring unter anderem für interkulturelle und religiöse Zusammenarbeit zuständig, berichten sie von einem 20-stündigen Wochenende, „in dem wir nicht nur sehr viel gelernt haben, sondern das uns auch länger miteinander verbinden wird“, wie Enes Sahin sagt. Die Ausbildung sei „wie die Kirsche auf der Torte.“ Im Bildungs- und Kulturverein der Süleyman-Moschee nehmen etwa 50 Jugendliche regelmäßig an Veranstaltungen teil. In der Omar-Moschee sind es je nach Angebot etwa 15. Vier Vorbereitungstreffen standen an, in denen sich die 13 Teilnehmer darüber austauschten, „was sie in der Ausbildung überhaupt lernen wollten“, sagt Michael Weinand. Vor allem ging es um rechtliche und pädagogische Fragen. Welche juristische Verantwortung habe ich als Jugendleiter? Wie gehe ich auf Jugendliche zu? Was spielt bei der Kommunikation eine Rolle? „Nicht nur Verbales, sondern auch die Körpersprache“, sagt Enes Sahin, der die 13. Klasse der Niemöllerschule besucht und vor allem am Wochenende in der Moschee engagiert ist. Abdelhafid El Idrissi ist selbstständiger Softwareentwickler und arbeitet ehrenamtlich im Vorstand der Omar-Moschee mit. Beide fungieren jetzt als Multiplikatoren.

Und beide schätzen nicht nur, was sie gelernt haben, sondern auch den Austausch mit anderen. Diese Kontakte, sind sie sicher, werden bleiben. Manches, resümieren die beiden, hätten sie vorher schon gut und richtig gemacht. Aber könne die Arbeit noch professioneller werden. Bald werden sie ihre Jugendleiter-Card bekommen, einigen fehlt nur noch die Ausbildung in lebensrettenden Maßnahmen.

Über die Unterstützung durch das Land freut sich der Stadtjugendring. Kritik gibt es aber auch: Die Fördergelder kommen vom Aktionsprogramm „Stärkung der Partizipation und Teilhabe von Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ des hessischen Sozialministeriums und des Bürgerkollegs Wiesbaden. Es müsste Fördergelder für alle geben, meinen sie.



Ehrenamtliche aus drei Moscheevereinen lassen sich zu Jugendleitern ausbilden. Foto: Privat